

Newsletter zum „Forum Mittlere Isar“ des Wasserwirtschaftsamtes München

1. Ausgabe vom Dezember 2013



Impressionen vom Hochwasser 2013: Hangenham, Isarweg in Unterföhring und Uferanbruch in Achering

Mit diesem Newsletter informieren wir Sie über die wichtigsten Fortschritte bei der Gewässerentwicklung an der Mittleren Isar vom Oberföhringer Wehr bis Moosburg. Der Newsletter wird zweimal jährlich herausgegeben, jeweils im Dezember und Juni.

Seit dem 1. Forum Mittlere Isar Ende März 2013 sind schon wieder acht Monate vergangen. Das Hochwasser Anfang Juni 2013 hat uns und die betroffenen Gemeinden und Landkreise in Atem gehalten und uns - auch wenn die Mittlere Isar weniger betroffen war - unverhofft eine Menge zusätzlicher Arbeit beschert. Dennoch haben wir die Planungen und Vorhaben an der Mittleren Isar weiter vorangetrieben. Im Folgenden werden die Wesentlichsten davon kurz vorgestellt.

1. Auswirkungen des Junihochwassers 2013

Bei dem Hochwasser im Juni 2013 an der Mittleren Isar handelte es sich um ein Ereignis, welches statistisch nur etwa aller 25 Jahre auftritt. Dank der bereits erfolgten Deichsanierungen sind im Vergleich zur Unteren Isar keine größeren Schäden entstanden. Streckenweise wurden Isarwege beschädigt, was in der Öffentlichkeit verständlicherweise zu zeitweisen Behinderungen und auch zu einigen Diskussionen geführt hat. Hochwasser sind aber immer auch eine Chance für die Gewässer. Durch die eigendynamische Entwicklung werden neue, ökologisch wertvolle Lebensräume geschaffen.

1.1 Uferanbruch bei Achering

Unterhalb der Sohlschwelle bei Achering nagte die Isar so stark an den Ufern, dass der Weg am östlichen Ufer in Teilen weggespült wurde. Der betroffene Wegabschnitt wurde mit einem Holzzaun gesichert und ist nur noch für Fußgänger passierbar. Radfahrer müssen an der Engstelle absteigen bzw. werden auf die andere Uferseite geleitet. Die Wiederherstellung des Weges an Ort und Stelle wäre mit einem erheblichen technischen Aufwand und Eingriff in das Isarufer verbunden und wäre auch nicht genehmigungsfähig, da den im Gewässerentwicklungsplan festgelegten Zielen widersprochen würde. Der Uferanbruch bietet mit seinen vielfältigen Strukturen Lebensraum für geschützte Tier- und Pflanzenarten,



z.B. den Eisvogel. Auch Erholungssuchende haben das neue entstandene Refugium schnell für sich entdeckt. Mittelfristig ist geplant, den rechten Uferweg etwas weiter ins Hinterland zu verlegen. Die Maßnahmen erfordern jedoch aufwändige Planungen und Abstimmungen mit den betroffenen

Kommunen, Grundstückseigentümern und sonstigen Beteiligten. Auch für die betroffenen Eigentümer der an den Weg angrenzenden Waldflächen wurde bei einem Vororttermin eine einvernehmliche Lösung gefunden, damit die Eigentümer ihre Flächen trotz des fehlenden Wegabschnittes weiterhin bewirtschaften können. Für die Sohlrampe selbst, die durch das Hochwasser ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist die Wiederherstellung der Durchgängigkeit geplant.

1.2 Wiederanbindung des Pförreraugrabens

Die erst Anfang 2013 fischdurchgängig gestaltete Einmündung des Pförreraugrabens in die Isar ist durch das Hochwasser im Juni überspült und teilweise verschüttet worden. Da das Ufer des Grabens die Überspülung nicht standhalten konnte, stürzt das Ufer in das Gerinne. Durch diesen Uferabsturz war der Graben verschüttet, die Wasserführung unterbrochen und die Anbindung des Pförreraugrabens an die Isar unterbrochen. Um einen zukünftigen Einsturz zu verhindern wird eine Buhne aus Wasserbausteinen gebaut. Diese Bauweise reduziert die Strömungsgeschwindigkeit und schützt zukünftig das Ufer vor der Erosion und den Pförreraugrabens vor der Versickerung. Diese Maßnahmen werden im Jahr 2013 abgeschlossen.

1.3 Verlegung des Isarweges bei Unterföhring

Der Radweg an der Isar bei Unterföhring wurde durch das Hochwasser stark beschädigt. Der Weg ist Teil des überregionalen Radwegenetzes und somit von großer Bedeutung für den Erholungsverkehr. Die Überflutungen im ufernahen Bereich machen ihn für Radfahrer immer wieder unbenutzbar und verursachen hohe Kosten für die Wiederherstellung des Weges.



Um die immer wiederkehrende Zerstörung des Isarweges schon bei kleineren, häufigeren Hochwassern zu verhindern und auch die Sicherheit für Radfahrer und Spaziergänger zu gewährleisten, verlegt das Wasserwirtschaftsamt München derzeit zwischen der Leinthaler Brücke und dem Poschinger Weiher den Isarweg auf einer Länge von ca. 1,6 km auf eine etwas höher gelegene Trasse. Der neue Weg verläuft mit ca. 20 bis 30 m Abstand zur Isar

dennoch ufernah. Die vorhandene Uferfestigung muss zur Sicherung des Mittleren Isar Kanals erhalten bleiben. Durch strukturverbessernde Maßnahmen, z.B. den Einbau von Störsteinen, Buhnen und Wurzelholz, erfolgt jedoch eine ökologische Aufwertung. Die damit entstehenden vielfältigen Strukturen bilden wertvollen Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten. Für den Wegebau musste eine ca. 5 m breite Schneise ausgeholzt werden. Die Wegebauarbeiten werden – abhängig von der Witterung - voraussichtlich im Dezember 2013 abgeschlossen sein.

1.4 Vermessung der Isar

Nach jedem größeren Hochwasser werden die Querprofile von den betroffenen Gewässern vermessen, um Erkenntnisse zu den Auswirkungen des Hochwassers auf die Gewässersohle zu gewinnen, so auch an der Mittleren Isar. Diese Daten bilden die Grundlage, um Eintiefungseffekte der Gewässersohle frühzeitig zu erkennen und für die weiteren Planungen zur Stabilisierung der Gewässersohle. Die Vermessung wird noch in 2013 abgeschlossen werden. In 2014 müssen die Daten dann ausgewertet werden, um zu erkennen, wo sich infolge des Hochwassers die Sohlage im Vergleich zu früheren Vermessungen verändert hat.

2. Abgeschlossene und laufende Maßnahmen

2.1 Umbau des Ismaninger Wehrs in eine Raue Sohlrampe

Bereits im Spätherbst 2012 hatte die Flussmeisterstelle des Wasserwirtschaftsamtes München rd. 12.000 Tonnen Wasserbausteine als Kollsicherung unterhalb des alten Betonwehrs in die Isar eingebracht. Derzeit wird das Wehr mit ca. 20.000 Tonnen Steinen zu einer Rauhen Sohlrampe umgestaltet und damit „ökologisch durchgängig“ gemacht. Maßgeblich für eine funktionierende Durchgängigkeit des Bauwerks für Fische und



Kleinlebewesen sind die Fließverhältnisse bei geringer Wasserführung der Isar. Entsprechend müssen die oberflächigen Strukturen bei annähernd diesen niedrigen Abflüssen gestaltet werden. Die geringsten Mindestabflüsse weist die Isar im Winter auf. Zum Vergleich: Der Mindestabfluss in der Isar liegt zwischen 11 m³/s im Winter und 21 m³/s im Sommer. Die Baumaßnahme am Ismaninger Wehr soll

voraussichtlich im Frühjahr 2014 abgeschlossen sein. Die durch die Sanierung des Mittleren Isar Kanals erzwungene Pause wurde intensiv genutzt, um die konkrete Gestaltung der Rampe nochmals mit den Beteiligten (Gemeinde Ismaning, Isarfischer e.V. und Bayerischer Kanuverband) abzustimmen.

2.2 Deichsanierung in Niederhummel

Letztes Jahr wurden bereits die ersten 600 Meter der für den Schutz von Niederhummel notwendigen 2,6 Kilometer langen Deichstrecke saniert. Im gesamten Bereich war jahrelang eine konventionelle Deichsanierung, d.h. Anpassung der Geometrie an den Stand der Technik, wegen der damit verbundenen schweren Eingriffe in den hier besonders schützenswerten Bereich der Isaraue gescheitert. Die Abdichtung mit Lehm und die erhebliche Deichverbreiterung hätten letztendlich zu große Eingriffe in das Naturschutzgebiet bedeutet.



Um keinen Auwald roden zu müssen und insbesondere die naturschutzfachlich wertvollen Deichböschungen mit Orchideen und Magerrasen zu schonen, wurde eine Spundwand in den Deich gerüttelt. Sie reicht etwa 7,30 Meter tief in den Untergrund; der Grundwasserstrom wird dadurch nicht behindert. Die endgültige Fertigstellung der Deichsanierung für Niederhummel ist für nächstes Jahr geplant.

2.3 Deichsanierung in Freising-Neustift

Die für Frühjahr 2013 geplante Fortsetzung der bereits im Herbst 2012 begonnenen Deichsanierungsarbeiten an der Isar bei Freising–Neustift musste wegen der Brutzeit des vom Aussterben bedrohten Halsbandschnäppers auf August dieses Jahres verschoben werden. Der Deich erhielt im Bereich zwischen der Luitpold- und B11-Brücke auf einer Länge von knapp einem Kilometer eine Innendichtung aus über sechs Meter langen Spundwänden. Damit wurde der Deich für ein 100-jährliches Hochwasserereignis standsicher gemacht. Zur Verbesserung der Zugänglichkeit zur Isar wurde im Bereich der Luitpoldanlage nachträglich eine Rampe für Radfahrer und Fußgänger geplant und umgesetzt.

3. Geplante Maßnahmen

3.1 Sohlstabilisierung bei Achering

Um der weiteren Sohleintiefung unterstrom der Acheringer Schwelle entgegen zu wirken, hat das Wasserwirtschaftsamt den Einbau von neun Sohlschwellen geplant. Der Antrag auf wasserrechtliche Genehmigung wurde bei der Kreisverwaltungsbehörde eingereicht. Die Sohlstabilisierung soll zusammen mit den strukturverbessernden Maßnahmen das Problem des Geschiebedefizites verringern und einem Sohldurchschlag entgegenwirken.

3.2 Strukturverbessernde Maßnahmen bei Achering

Um der Isar bei Hochwasser die Möglichkeit zu geben, sich wieder Geschiebe aus den bisher verbauten Uferbereichen zu beschaffen, plant das Wasserwirtschaftsamt die teilweise Entnahme des Uferverbau. Für die Pilotstrecke hinsichtlich des Rückbaus des Uferverbau hat das Wasserwirtschaftsamt im März 2013 die wasserrechtliche Genehmigung bei der Kreisverwaltungsbehörde beantragt. Das Verfahren läuft noch.

3.3 Deichsanierung und -rückverlegung in Riegerau

Im Bereich Riegerau (zw. Goldach-Einschleifung und Vorflutgraben Nord des Flughafens München) soll der Deich zum Teil saniert werden, zum Teil aber auch neu gebaut und dabei zurückverlegt werden. Damit sollen künftig die Siedlungen Riegerau, Riedhof und Hirschau sowie mehrere Einzelanwesen vor einem 100-jährlichen Hochwasser geschützt werden. Durch die geplante Rückverlegung des Deiches soll ein natürlicher Retentionsraum von über 350.000 m³ geschaffen werden. Das Wasserrechtsverfahren für dieses Vorhaben läuft noch.

3.4 Deichsanierung und -rückverlegung in Mintraching

Im Rahmen der Sanierung des Deiches bei Mintraching soll das Bauwerk mit einer Innendichtung nachgerüstet und damit auch bei Hochwasser standsicher gemacht werden. Um den grundlegenden Gedanken des Wasserrückhalts zu berücksichtigen, soll der Hochwasserdeich in Teilabschnitten, wo es hinsichtlich vorhandener Infrastruktur im Hinterland möglich ist, zurückverlegt werden. Nach Abschluss der Planungen geht das Vorhaben Anfang 2014 in das Wasserrechtsverfahren.

3.5 Fortsetzung der Deichsanierung in Niederhummel

Bisher ist der Hochwasserdeich bis zur TAL (Transalpine Ölleitung) bereits mit einer Innendichtung aus Stahlspundwänden versehen worden, um die Standsicherheit den aktuellen Anforderungen anzupassen. Zugleich wurde der Hochwasserdeich in Teilbereichen geringfügig erhöht. Der sich nördlich der TAL anschließende Abschnitt soll voraussichtlich im Sommer 2014 angegangen werden, so dass Niederhummel dann vor einem 100-jährlichen Hochwasser geschützt ist.

3.6 Grünseiboldsdorf, Rosenau, Gaden - Grundwassermodell

In Grünseiboldsdorf plant das Wasserwirtschaftsamt, die bestehenden Hochwasserdeiche zurück zu bauen. Im Bereich der Mittleren Isar wird hiermit der größte Retentionsraum geschaffen, um im Hochwasserfall das Gefahrenpotential für die Unterlieger zu entschärfen. Um die Auswirkungen der im Hochwasserfall überfluteten Flächen auf die angrenzenden Flächen hinsichtlich der Grundwasserspiegellagen zu kennen, hat das Wasserwirtschaftsamt ein Planungsbüro mit der Erstellung eines Grundwassermodells beauftragt, mit dem alle mit der Deichauflassung entstehenden Fragestellungen seitens der betroffenen Landwirte und Bewohner umfassend beantwortet werden können. Die Ergebnisse des Grundwassermodells werden auch Bestandteil der Planunterlagen für das Planfeststellungsverfahren zur Deichauflassung sein.

4. Information und Kommunikation

4.1 Pressearbeit und sonstige Informationen

Vor der Durchführung von Baumaßnahmen wurde die Öffentlichkeit in Form von Pressemitteilungen über die jeweiligen Vorhaben informiert.

Viele Fachleute, zum Teil sogar aus dem Ausland, interessieren sich für die Gewässerentwicklung an der Mittleren Isar. U.a. war eine Delegation des River Restoration Center, Cranfield, UK, im Mai 2013 zu Gast. Die Delegation besichtigte u.a. den Fischpass

am Oberföhringer Wehr sowie den renaturierten Isarabschnitt bei Hangenham. In ihrem Resümee zur Veranstaltung betonten die Organisatoren, dass das Fallbeispiel Mittlere Isar wichtige Erkenntnisse für die Planung von Flussrestaurierungen liefere.

4.2 Informationssystem „Isar-Wächter“

Insgesamt 13 „Isar-Wächter“ an neun Standorten vom Oberföhringer Wehr bis Moosburg werden künftig die Erholungssuchenden an der Mittleren Isar begleiten. Die „Isar-Wächter“ sind mannshohe Stahlfiguren, die interessante Informationen rund um die Isar bieten.

Alle Genehmigungen von den jeweiligen Behörden wurden eingeholt und die Inhalte der Wächter mit den zuständigen Stellen abgestimmt. Der Bau der Fundamente für die Isar Wächter wird bis Dezember 2013 abgeschlossen sein. Die 13 Wächter werden voraussichtlich Ende April 2014 montiert. Die Einweihung des Informationssystems ist im Frühjahr 2014 geplant. Eine Radkarte mit den Standorten der Wächter und praktischen Kurzinfos wird produziert und an die Gemeinden, Behörden und Verbände verteilt.

4.3 Verbesserung der Beschilderung für Kanufahrer

Der tödliche Unfall eines Kanufahrers an der Dietersheimer Schwelle im Juni 2013 wurde zum Anlass genommen, gemeinsam mit dem Kanuverband über die Verbesserung der Beschilderung für Kanufahrer zu diskutieren. Ziel hierbei war die einheitliche Beschilderung von Gefahrenstellen für Gewässerbenutzer, wie Boots- und Kajakfahrer, durch technische Bauwerke im Gewässer, wie Wehranlagen und Raue Sohlrampen. Dazu wurden in einem ersten Schritt zusammen mit Vertretern des Bayerischen Kanuverbandes Warntafeln entworfen, die in einem zweiten Schritt mit den Kreisverwaltungsbehörden im Amtsbereich des Wasserwirtschaftsamtes München abgestimmt wurden. Mittlerweile sind auch die Standorte für die Warntafeln in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Kanuverband fast abgeschlossen.

4.4 Durchgeführte Gesprächsrunden

Im Nachgang zum Forum Mittlere Isar wurden weitere Abstimmungsgespräche in kleinerer Runde geführt. Von der biologischen Durchgängigkeit bis zu Anbindung der Seitengewässer und Wegerückverlegungen wurden viele lokal relevante Themen im kleineren Kreis diskutiert. U.a. wurden zu folgenden Themen Gespräche mit den Beteiligten geführt:

- Wegerückverlegung bei Unterföhring nach dem Junihochwasser (s. oben)
- Projekt „Auebachausleitung“ bei Achering
- Weiteres Vorgehen beim Amperdurchbruch bei Volkmarshaus
- Gestaltung der Sohlrampe am Ismaninger Wehr (s. oben)
- Weiteres Vorgehen hinsichtlich des Uferabbruchs bei Achering (s. oben)

Falls Sie Fragen haben zu den angesprochenen Themen, können Sie sich gern an uns wenden, Ansprechpartner s. im Internet unter www.wwa-m.bayern.de.

Wir danken unseren Partnern für die konstruktive Zusammenarbeit in 2013 und wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr.

Ihr Team vom Wasserwirtschaftsamt München